

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Ludwig-Renn-Grundschule in Potsdam

Visitationstermin	04.-06.12.2020
Schulträger	Landeshauptstadt Potsdam
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.grundschule-ludwig-renn.de](http://www.grundschule-ludwig-renn.de) sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=103421>

---

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Das gemeinschaftliche Handeln der Mitglieder der Schulgemeinschaft gewährleistet an der Grundschule Ludwig Renn in Potsdam ein freundliches, lernförderliches Schulklima, gekennzeichnet von Respekt und gegenseitiger Achtung. Die Einbeziehung aller Beteiligten in schulische Prozesse ist an der Schule etabliert, ebenso wie die Teamarbeit des Lehrkräftekollegiums.

[...]

Die Schulleitung überprüft die Unterrichtsqualität der Lehrkräfte durch Hospitationen. Gemeinsam mit den Lehrkräften sorgt die Schulleitung für eine weitgehende Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall. Um den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten, werden die in einem Vertretungskonzept der Schule festgelegten Grundsätze umgesetzt.

Die Schule widmet sich seit dem Schuljahr 2019/2020 intensiv der Profilierung als Schule mit Ganztagsangeboten in offener Form. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird als bereichernd empfunden sowie bei außerunterrichtlichen Aktivitäten und Projekten berücksichtigt.

Pädagogische Grundsätze zur Förderung sind gesamtschulisch abgestimmt. Förderstrategien mit Verfahrensweisen zur Diagnostik und eine gemeinsame Förderplanung sind an der Schule vereinbart, ebenso die Umsetzung der Förderung durch schulorganisatorische Maßnahmen und außerunterrichtliche Angebote. Die Schule unterbreitet Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernschwierigkeiten.

Die Kompetenzentwicklung im Bereich der Sprache und des Lesens ist im Leitbild der Schule als Lernvoraussetzung definiert und wird vielfältig in der Schule gefördert. Maßnahmen werden im Schulprogramm dargestellt sowie in den fachbezogenen Plänen (Teil C des SchiC<sup>2</sup>) konkretisiert. Der Schulalltag ist auf die Förderung der Lesekompetenz ausgerichtet.

Die Lehrkräfte der Schule bilden sich zielgerichtet nach schulischen Erfordernissen fort. Die Fortbildungen sind abgestimmt, der Wissenstransfer im Kollegium ist gewährleistet und ausgerichtet auf die Umsetzung von Entwicklungsvorhaben, wie der Ausgestaltung des Ganztagsangebotes und der individuellen Förderung der Lernenden. Die systematische

---

<sup>2</sup> Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Einarbeitung neuer Lehrkräfte wird als gesamtschulische Aufgabe verstanden und umgesetzt.

Der Unterricht gestaltet sich auf der Basis eines respektvollen Miteinanders in einer lernförderlichen Atmosphäre. Als besondere Stärke ist das soziale Miteinander der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sowohl in der Unterrichtsgestaltung, als auch im Schulalltag zu erwähnen.

### 3.2 Schwächen

Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und dem Kollegium bedarf einer moderierten Kommunikation zur Verdeutlichung der Verantwortungs- und Aufgabenbereiche. Die Vermittlung bei Konflikten durch die Schulleiterin ist nicht umfänglich gegeben.

Die gezielte, schwerpunktorientierte Evaluation von Unterrichtsqualität in Verantwortung der Schulleitung ist über lehrkräfteabhängig durchgeführte Feedbackverfahren hinausgehend nicht etabliert. Entsprechende Vereinbarungen, um die Qualität des Unterrichts anhand von festgelegten Indikatoren zu überprüfen, erfolgten bisher nicht. Demzufolge konnten keine Schlussfolgerungen und Maßnahmen zur gesamtschulischen Veränderung der Unterrichtsqualität abgeleitet werden. Die Möglichkeit auch leistungsbezogene Daten diesbezüglich zu nutzen, bleibt auf die Arbeit der Fachkonferenzen beschränkt.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind neben den Hospitationen der Schulleiterin an der Schule wenig ausgeprägt. Kollegiale Unterrichtsbesuche zur Professionalisierung der Lehrkräfte mit im Team vereinbarten Beobachtungsschwerpunkten und entsprechenden Auswertungen wurden in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert, bedürfen jedoch der Organisation und Umsetzung. Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich der Planungsbeteiligung und Selbststeuerung durch die Schülerinnen und Schüler auf. Rückmeldeformate an die Eltern zur Darstellung der Lern- und Kompetenzentwicklung ihrer Kinder sind nicht verbindlich vereinbart.

Eine systematische, perspektivisch ausgerichtete Thematisierung der Medienbildung steht an der Schule aus. Ein Medienkonzept bzw. ein Medienentwicklungsplan sowie das Basiscurriculum Medienbildung im Rahmen des schulinternen Curriculums liegen nicht vor. Die Einbeziehung von Medien in die Unterrichtsgestaltung erfolgt lehrkräfteabhängig. Gesamtschulische langfristige Planungen zur Medienbildung und Nutzung der Medien im Unterricht sind nicht verabredet.

Des Weiteren bestehen Entwicklungsmöglichkeiten in der Gestaltung des Übergangs von den Kindertagesstätten (Kita) in die Schule. Die Zusammenarbeit mit den Kitas orientiert sich nicht umfassend am gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule (GOrBiKs).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

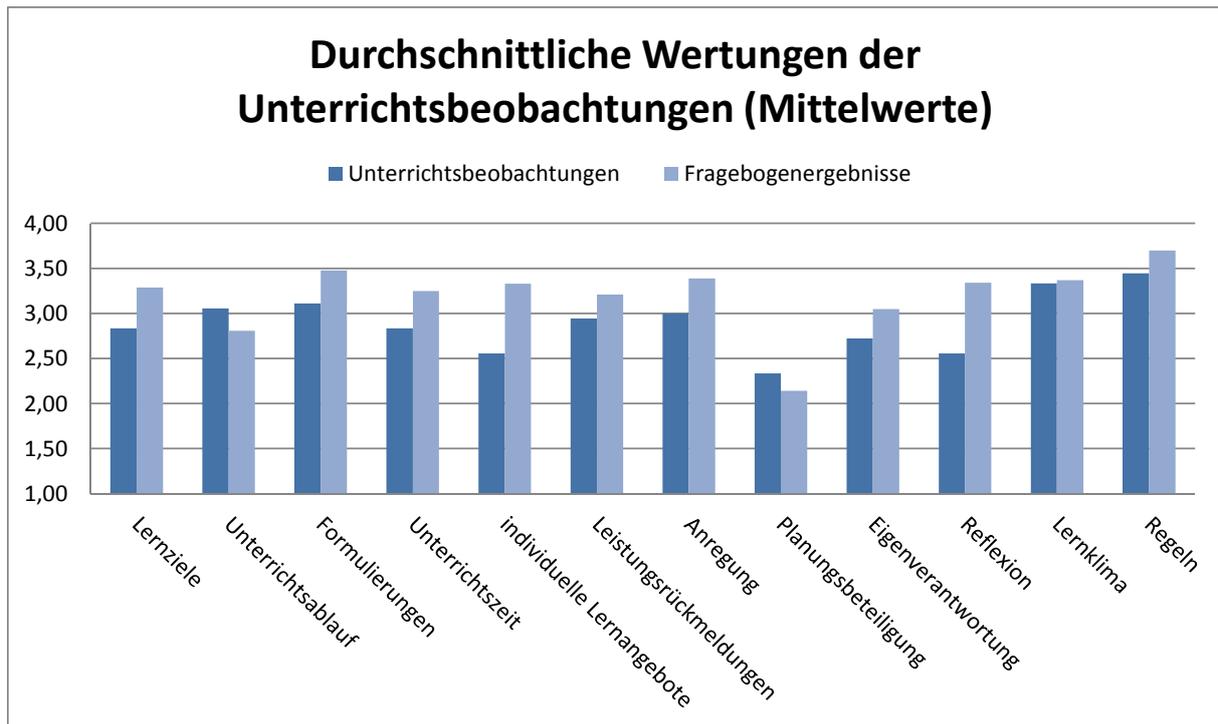
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wurde zumeist effektiv für Unterrichtsaktivitäten genutzt und somit ein hoher Anteil echter Lehr- und Lernzeit gewährleistet. Die Unterrichtsstunden begannen und endeten pünktlich. Benötigte Materialien lagen bereit bzw. wurden zügig ausgegeben, oftmals in der Verantwortung der Lernenden.

Die Lehrkräfte benannten überwiegend die Lernziele oder Teillernziele, vereinzelt visualisierten sie diese. Sie informierten ihre Schülerinnen und Schüler in der Regel über den geplanten Unterrichtsverlauf. Sie präsentierten die Unterrichtsinhalte strukturiert und nachvollziehbar und stellten deren Bedeutsamkeit dar. Aufgabenstellungen und Erwartungen formulierten sie durchgängig verständlich, altersgerecht und deutlich, so dass es kaum Nachfragen der Lernenden gab.

### Differenzierung und Individualisierung

Auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gingen die Lehrkräfte nicht ausreichend ein. Bei individuellen Lernangeboten berücksichtigten die Lehrkräfte teilweise nur die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler oder sie beschränkten sich auf individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz. Eine Differenzierung, z. B. durch die Möglichkeit der Auswahl des Lerngegenstandes oder die Nutzung von individuellen Hilfsmitteln, war nur ansatzweise zu beobachten.

In der überwiegenden Anzahl der Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen von den Lehrkräften zu ihren Leistungen bzw. zu ihrem Lernzuwachs. Diese wurden begründet und mit lernförderlichen Hinweisen versehen.

### **Aktiver Lernprozess**

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler durch lebensweltbezogene Themen, durch Anschauungsmaterialien oder methodisch ansprechende Unterrichtsgestaltung zumeist zu aktiver Mitarbeit an. Die Schülerinnen und Schüler erhielten jedoch selten die Möglichkeit, ihre Lernziele innerhalb eines festgelegten Rahmens selbst zu bestimmen und Inhalte eigenständig zu planen. Oftmals bearbeiteten sie Aufgaben mit Lösungsalgorithmen oder Arbeitsblätter mit vorgegebenen, z. T. kleinschrittigen Arbeitsaufträgen. Ergebnisoffene Aufgaben kamen kaum zum Einsatz. Eine Auswahl durch die Schülerinnen und Schüler, hinsichtlich Lernmittel, Tempo, Reihenfolge oder Lernpartner, war insgesamt nicht umfassend genug möglich.

Nur teilweise erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen sowie ihre Arbeit zu reflektieren. Mitunter regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen bzw. gegenseitigen Fehleranalyse an oder moderierten den Reflexionsprozess.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte traten den Schülerinnen und Schülern gegenüber durchgängig höflich und wertschätzend auf. Sie äußerten wiederholt positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Lernenden, lobten bzw. kritisierten zeitnah und authentisch. Somit nahmen sie positiv Einfluss auf das Unterrichtsklima. Es gelang ihnen, bei Bedarf situationsgerecht und konsequent für das Einhalten vereinbarter Regeln zu sorgen und die notwendige Ruhe zum Arbeiten herzustellen. Das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch gegenseitige Akzeptanz und Freundlichkeit geprägt und spiegelte das positive Schulklima auch im Unterricht wider.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

<b>B 2 – Schulmanagement</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiierung informeller Gespräche zur Unterrichtsentwicklung im Kollegium und den Fachkonferenzen sowie der eingerichteten Steuergruppe</li> <li>- Durchführung von Hospitationen durch die Schulleiterin unter dem Blickwinkel der Unterrichtsgestaltung auf der Grundlage eines Hospitationskonzeptes</li> <li>- keine Sicherung kollegialer Unterrichtsbesuche</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende gesamtschulisch abgestimmte Strategie zur Steuerung von Entwicklungsprozessen zur Unterrichtsqualität</li> <li>- keine konsequente Prozesssteuerung und Leitung durch die Schulleitung</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung des Vertretungsunterrichts auf der Grundlage eines Vertretungskonzeptes unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Lehrkräfteeinsatzes</li> <li>- Koordination von zentralen Wandertagen, Projekten und schulischen Veranstaltungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall</li> <li>- Bereitstellung von Materialien für den Vertretungsfall</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleistung der Elterninformation im Vertretungsfall auf der Grundlage festgelegter Verfahrensschritte</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung**

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung von Schulentwicklungsvorhaben auf der Grundlage einer Analyse der Schulsituation und Verankerung im Schulprogramm auf Beschluss der Schulkonferenz</li> <li>- Festlegung von Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der Entwicklungsvorhaben</li> <li>- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Durchführung von Schulentwicklungsvorhaben</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozessplanung zur Zielerreichung mit Indikatoren zur Reflexion des Erfüllungsstandes</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung von Evaluationen zu Schwerpunkten der Schulentwicklung , z. B. zum Ganztagsangebot und zur Versammlungskultur</li> <li>- Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schülern in Evaluationsmaßnahmen</li> <li>- Auswertung der Evaluationsergebnisse und Ableitung von Maßnahmen, z. B. zur Einrichtung des Ganztagsangebotes</li> <li>- zielgerichtete Durchführung der Evaluationen zu spezifischen Erkenntnisbedürfnissen, ggf. mit selbst erstellten Fragebögen, z.B. zur Versammlungskultur</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte Ausrichtung der abgeleiteten Maßnahmen auf nachhaltige Qualitätsentwicklung</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulierung von Entwicklungsvorhaben zum Unterricht als Grundlage von Evaluationsprozessen und gemeinsame Festlegungen von Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität</li> <li>- Durchführung einer Evaluationsmaßnahme zum Unterricht im SEP-Portal<sup>3</sup> des ISQ<sup>4</sup> lediglich durch eine Lehrkraft</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Leistungsdaten und Ableitung von Maßnahmen durch die Fachkonferenzen</li> <li>- Auswertung der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie in den Elternversammlungen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Auswertung der Leistungsdaten in der Schulkonferenz</li> <li>- keine Ableitung von fächerverbindenden Maßnahmen durch die Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- kein systematischer Vergleich der Leistungsergebnisse der Schule zu den Landesdurchschnittswerten</li> </ul>		

<sup>3</sup> Selbstevaluationsportal.

<sup>4</sup> Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.4 Basismerkmal 4 – Förderung**

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Beschlussfassung zu Grundsätzen und Maßnahmen der Förderung und deren Verankerung im Schulprogramm</li> <li>- umfassende Präzisierung der Maßnahmen im schuleigenen Förderkonzept</li> <li>- Festlegung von Maßnahmen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Maßnahmen zur Förderung spezifischer Interessen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der schulinternen Kompetenzen, z. B. der Sonderpädagoginnen und ggf. externer Kompetenzen</li> <li>- Multiplikation der Kompetenzen im Bereich Fördern und Abstimmung von Förderstrategien und -verfahren im Kollegium</li> <li>- Austausch über individuelle Förderstrategien zwischen den Lehrkräften und in Teams auf Jahrgangsstufenebene</li> <li>- Dokumentation der Lernentwicklung und Erstellung individueller Lernpläne auch für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten ohne sonderpädagogischen Förderbedarf</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige halbjährliche Fortschreibung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulisch vereinbarte Form der Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung sowie konsequente Umsetzung, z. B. durch die Verwendung von Diagnoseheften im Fach Mathematik</li> <li>- Angebote für individuelle Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler, z. B. im Neigungsunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6</li> <li>- Förderung über Wettbewerbsangebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, z.B. Lesewettbewerb, Känguru-Wettbewerb</li> <li>- Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessen, z. B. Trommeln</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Etablierung von Maßnahmen zur Begabtenförderung</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern zum Leistungsstand zwischen den Zeugnissen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Terminplan ausgewiesene Elterngesprächstage finden nicht statt</li> <li>- keine individuellen Gespräche mit Schülerinnen und Schüler zur Lern- und Kompetenzentwicklung</li> <li>- keine individuelle Auswertung der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

**4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung**

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schulinternes Fortbildungskonzept unter Berücksichtigung von Schulentwicklungsmaßnahmen dem Schulprogramm entsprechend</li> <li>- fachspezifische Fortbildung in der Verantwortung der Fachkonferenzen und Multiplikation der individuellen Fortbildungsinhalte im Kollegium</li> <li>- schulinterne Fortbildung entsprechend schulischer Bedürfnisse und Schulentwicklungsvorhaben</li> <li>- jährliche Aktualisierung der Fortbildungsvorhaben und gezielte Einbeziehung schulinterner und externer Referenten</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung der Grundsätze zu den Fortbildungsmaßnahmen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Präzisierung der Fortbildungskonzeption mit Maßnahmen für neue Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- etablierte Teamarbeit zur Entwicklung von Unterrichts- und Schulqualität in permanenten und temporären Teams</li> <li>- Arbeit der Fachkonferenzen an gesamtschulischen und fachspezifischen Schwerpunktsetzungen</li> <li>- Einrichtung einer Steuergruppe unter Beteiligung der Fachkonferenzvorsitzenden u. a. zur Verständigung zu didaktisch-methodischen Qualitätskriterien des Unterrichts</li> <li>- Einrichtung temporärer Teams zur Organisation von Projekten und schulischer Veranstaltungen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung der Ergebnisse der Teamarbeit in der Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematisch durchgeführten kollegialen Unterrichtsbesuche zur weiteren Professionalisierung der Lehrkräfte</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozessplanung auf der Grundlage der in der Konferenz der Lehrkräfte geführten Gespräche zu kollegialen Unterrichtsbesuchen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einarbeitung neuer Lehrkräfte dem schuleigenen Einarbeitungskonzept entsprechend</li> <li>- Begleitung und Kontrolle zum Stand der Einarbeitung neuer Lehrkräfte durch die Schulleitung mittels Gesprächen und Hospitationen</li> <li>- Unterstützung durch Bereitstellung von schulischen Dokumenten, fachspezifischen Materialien und Informationen</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Medienkonzept bzw. Medienentwicklungsplan und Basiscurriculum Medienbildung als Bestandteil des Schulprogramms/SchiC Teil A liegen nicht vor</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überführung der Analyse der Medienvoraussetzungen in konzeptionelle Überlegungen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung digitaler Medien den technischen Voraussetzungen entsprechend bei der Umsetzung kreativer Aufgaben</li> <li>- Thematisierung der Gefahren des Internets im Unterricht und in Projekten</li> <li>- Berücksichtigung der Erfahrung der Lernenden im Umgang mit den Medien bei der Themenwahl im Unterricht</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht gesamtschulisch abgestimmte, systematische Einbeziehung digitaler Medien in die Unterrichtsgestaltung</li> <li>- fehlende Planungen der Fachkonferenzen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht</li> <li>- kein etablierter Einsatz digitaler Medien zur Umsetzung neuer Unterrichtsformen</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung externer Kompetenzen zur Vermittlung medialer Inhalte, z. B. durch die Medienwerkstatt Potsdam</li> <li>- Nutzung digitaler Medien zur Kommunikation und Präsentation, z. B. die Gestaltung der Homepage unter Einbeziehung von Schülerbeiträgen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine gezielte Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schüler mit medialen Kompetenzen in Projekte und Schulveranstaltungen</li> <li>- fehlende Einbeziehung außerunterrichtlicher Angebote zur Förderung medialer Kompetenzen bzw. zum Schwerpunkt Medien</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Thematisierung der Veränderungen im Bildungsprozess durch die Digitalisierung</li> <li>- Nutzung digitaler Medien im Bereich der Notenverwaltung und Dokumentenablage</li> <li>- Wahrnehmung von Fortbildungen der Lehrkräfte zu Themen der Medienbildung</li> <li>- Durchführung von thematischen Elternversammlungen z. B. zu Gefahren der Internetnutzung und Cybermobbing</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein etablierter Wissenstransfer im Kollegium zwischen Lehrkräften im Bereich der Mediennutzung und Medienbildung</li> <li>- fehlende Kooperation mit Partnern, z. B. mit anderen Schulen, zur Umsetzung der Anforderungen an eine digitalisierte Schule</li> <li>- fehlende Abstimmung mit dem Schulträger zur Erstellung eines Medienentwicklungsplanes</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

<b>B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Vereinbarungen zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Durchführung von ILeA plus<sup>5</sup> in den pflichtigen Jahrgangsstufen und Erstellung der daraus resultierenden individuellen Lernpläne</li> <li>- Nutzung diagnostischer Instrumente, z. B. Diagnosehefte und Hamburger Schreibprobe, zur Erfassung der Lernentwicklung</li> <li>- Erstellung individueller Lernpläne für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten</li> <li>- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Lerndokumentation z. B. über die Portfolioarbeit</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Aktualisierung der individuellen Lernpläne</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesamtschulische Vereinbarungen zur Sprachbildung und Verankerung als Entwicklungsschwerpunkt im Schulprogramm</li> <li>- einheitliche Verabredungen zum sprachsensiblen Unterricht, zur Verwendung von Operatoren und Fachtermini</li> <li>- Präzisierung der Vereinbarungen in den Fachkonferenzen, z. B. zur Arbeit mit fachspezifischen Wortschatzlisten</li> <li>- Verankerung der Festlegungen des „5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben“ in allen Fächern</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung verbindlicher Zeiten zum Erwerb von Sprach- und Lesekompetenz</li> </ul>		

<sup>5</sup> Individuelle Lernstandsanalysen (online).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>6</sup>.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- konzeptionelle Untersetzung der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (Kita) zur Gestaltung des Übergangs</li> <li>- Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte, z. B. Unterrichtseinblicke, Einladung zum „Tag der offenen Tür“ und „Kennenlerntag“</li> <li>- Kooperation auf der Grundlage von inhaltlich ausgestalteten Kooperationsvereinbarungen, z. B. mit Kita Golm, Kita Eiche, Kita Storchennest u. a.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Zusammenarbeit mit den Eltern der künftigen Schülerinnen und Schüler, z. B. Elternversammlungen</li> <li>- keine inhaltliche Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern der Kita zur Stärkung der Professionalität, z. B. gemeinsame Fortbildungen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung und Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag und in den pädagogischen Prozessen</li> <li>- Schwerpunktsetzung im Bereich der Förderung z. B. von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im DaZ<sup>7</sup>-Unterricht und im gemeinsamen Unterricht</li> <li>- Umsetzung gemeinsam vereinbarter Regeln zur Gewährleistung des sozialen Zusammenlebens in einer harmonischen Lernumgebung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildungsmaßnahmen zum professionellen Umgang mit Heterogenität</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule Ludwig Renn findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

<sup>6</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

<sup>7</sup> Deutsch als Zweitsprache.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße